



„...aber ich weiß es, daß du jenes kleine Untierchen gebarst, das sich wie eine böse unheimliche Last an dich hängt [...] – Groß, schön, stark – verständig, ja, das alles kann der Junge nun einmal nicht werden, aber es ist ihm vielleicht auf andere Weise zu helfen. Damit [...] nahm [das Fräulein] den Kleinen auf den Schoß. Das böse Alräunchen sträubte und spreizte sich, knurrte und wollte das Fräulein in den Finger beißen, die sprach aber: „Ruhig, ruhig [...]!“ und strich leise und linde mit der flachen Hand ihm über den Kopf [...]. Allmählich glättete sich während des Streichelns das struppige Haar des Kleinen aus, bis es gescheitelt, an der Stirne fest anliegend, in hübschen weichen Locken hinabwallte auf die hohen Schultern und den Kürbisrückchen. Der Kleine war immer ruhiger geworden und endlich fest eingeschlafen. Da legte ihn das Fräulein Rosenschön [...] neben der Mutter [...], besprengte diese mit einem geistigen Wasser aus der Riechfläschchen [...] und entfernte sich [...].“

„Klein Zaches genannt Zinnober“ E.T.A. Hoffmann

Offener Brief bezüglich der Anstellung Marina Owsjannikowa als freischaffende Korrespondentin für die Medienmarke „WELT“

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 11. April 2022 wurde Frau Owsjannikowa als freie Korrespondentin bei „WELT“ engagiert, um aus der Ukraine und Russland zu berichten. Als ukrainische Gemeinde in Aachen sind wir sehr aufgebracht, diese Nachricht zu erhalten. Ihre Entscheidung halten wir für inakzeptabel und äußerst beleidigend.

Um unsere Stellungnahme zu erläutern, möchten wir die folgenden Gründe für unsere Reaktion aufführen: Seit 2003 arbeitete Owsjannikowa beim Fernsehsender „Perwy Kanal“ für die russische Staatspropaganda. Der russisch-ukrainische Krieg fing nicht am 24.02.2022, sondern noch 2014 an. Damals förderte sie Hass gegenüber Ukrainern und verherrlichte die Annexion der Krim sowie den Angriff auf den Osten der Ukraine (Donezk und Luhansk Oblast). Gefördert durch ihre Handlungen, verloren seit 2014 viele von uns ihr Zuhause, Familienangehörige und Freunde.

Am 14. März äußerte sich Frau Owsjannikowa live im Fernsehen gegen den Krieg. Sie zeigte ein Plakat, auf dem "No war" stand, während ihre Kollegin Pläne zur Abmilderung der Auswirkungen der Sanktionen dargestellt hat. Später tauchte ein Video auf, in dem sie sich an alle wendet und erneut die Propaganda des Kremels verbreitet, dass Russen und Ukrainer „Brudervölker“ sind.

"Die Russen sollten nicht kollektiv dafür verantwortlich sein, was in der Ukraine passiert, nur Putin ist schuld“. Mit solchen Aussagen kam Frau Owsjannikowa zum italienischen Sender RAI mit der Aufforderung, die Sanktionen aufzuheben.

Am 11.04.2022 sagte sie in ihrem Artikel "Die Russen haben Angst": "Ich weiß, dass die jüngste Umfrage des Lewada-Zentrums die Menschen verwirrt. Angeblich unterstützen 83 Prozent der Russen Putin. Doch zunächst einmal wurde die Umfrage in einer Diktatur durchgeführt. Mitten im Krieg, wenn jedes Wort dagegen als Verrat angesehen wird, für den man 15 Jahre ins Gefängnis gesteckt wird."

Putin steht wieder auf dem Gipfel seiner Macht. Die Russen jubeln: russische Volkskünstler unterstützen die „Sonderoperation zur Entstaatlichung der Ukraine“. Sportler tragen „Z-Symbol“ im Ausland und begrüßen das Publikum mit Hitlergruß. Das russische Volk feiert die Krim-Annexion im Moskauer Luschniki-Stadion. Außerdem organisieren russischstämmige Deutsche prorussische Autokorsos mit sowjetischen und russischen Fahnen, sowie „Z-Symbolen“, die den Einmarsch in die Ukraine unterstützen.



Wir möchten gerne wissen, ob Sie sich folgende Frage gestellt haben: Warum steigen Putins Umfragewerte seit 1999 besonders dann, wenn er ein fremdes Land überfällt?

Hier finden Sie einen kleinen Einblick in die Statistik:

(Quelle: <https://www.statista.com/statistics/896181/putin-approval-rating-russia/>)

Januar 2000 - Einnahme Grosny – 84 % Zustimmung

August 2008 - Kaukasuskrieg – 83 % Zustimmung

März 2014 - Juni 2015 - Annexion der Krim und Krieg im Donbas – 80-89 % Zustimmung

Bitte denken Sie an die Geschichte! Kommt es Ihnen nicht bekannt vor?

Die von Frau Owsjannikowa beschriebene Putin-Diktatur hat sich nicht sofort etabliert. Bis Februar 2022 gab es keine Gefahr bei Meinungsäußerung im Gefängnis zu landen und alle unabhängigen Medien standen dem russischen Volk zur Verfügung. Im Gegenteil zu Umfragen in Russland äußert sich die Mehrheit in Belarus nun gegen den Krieg. Dabei herrscht seit 1994 Lukashenkos Diktatur in Belarus, die über den gleichen Propagandaapparat verfügt. In den vergangenen Wochen wurden wir in der Ukraine Zeuge von Gräueltaten gegen Männer, Frauen und Kinder in einem Ausmaß, wie wir es seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr erlebt haben. Die Liste der Verbrechen und der Barbarei vervielfacht sich jeden Tag. Erwachsene und Kinder werden gefoltert, vergewaltigt, ermordet und ihre Leichen werden geschändet. Nichtsdestotrotz sehen wir immer häufiger prorussische Autokorsos und deutschlandweite Demonstrationen. Viele der russischstämmigen Deutschen, die über den Zugang zu sämtlichen Medien verfügen und in einer Demokratie leben, befürworten trotz allem den Krieg und unterstützen Putins Politik.

Dies liegt es nicht nur an der Propaganda der letzten Jahre, sondern am Imperialismus, der seit Jahrhunderten in Russland herrscht. Die eroberten Ethnien wurden vom russischen Volk als minderwertig betrachtet. Die Sprachen der Ethnien wurden als keine "echten" Sprachen wahrgenommen und wurden mit allen Mitteln unterdrückt. Die russischen Historiker beschreiben die Bedeutung des Worts "die Ukraine" als Grenzland mit Bezug auf die Zugehörigkeit zum russischen Imperium. Aus diesem Grund sagt die Mehrheit der Russen in täglichen Gesprächen "на Украине" was "auf der Ukraine" bedeutet. Damit deutet man darauf hin, dass die Ukraine kein souveränes Land ist. Genau diese Formulierung benutzt Frau Owsjannikowa in allen Interviews, was ein sprachlicher Angriff auf die Souveränität der Ukraine ist und fährt somit fort, die Kreml Propaganda zu verbreiten.

Als ukrainische Gemeinde betrachten wir Ihre Entscheidung Frau Owsjannikowa einzustellen als absolut inakzeptabel. Wir nehmen es als eine gewaltige Beleidigung gegenüber den Ukrainern, die im Zusammenhang mit Frau Owsjannikowas Tätigkeit seit 2014 ihr Leben verloren haben. Mit der Anstellung von Frau Owsjannikowa entwürdigen Sie das Andenken an die russischen Journalisten und Journalistinnen, die im Kampf für die Meinungsfreiheit und die Wahrheit vom Kreml, dessen Spielball Owsjannikowa war und dem sie treu diente, getötet wurden.



Es gibt viele Autorinnen und Autoren, die Würde haben und für diese Aufgabe geeignet sind und zurecht als Journalistin oder Journalist bezeichnet zu werden können. Als Ukrainer in Aachen bitten wir Sie, sich mit der Geschichte der Ukraine und den Hintergründen der ukrainisch-russischen Beziehungen im Detail auseinanderzusetzen. Insbesondere bitten wir die Geschichte der Russifizierung der Ukraine und der vorherigen Aktivitäten von Frau Owsjannikowa zu beachten und Frau Owsjannikowa zu entlassen.

Versuchen Sie bitte nicht, wie Hoffmann's Frau Rosenschön, aus Frau Owsjannikowa den „kleinen Zaches genannt Zinnober“ zu machen. Frau Owsjannikowa, eine Propagandistin, die seit Jahren dabei hilft, Hass gegen die Ukraine zu verbreiten, zu einem Menschen mit guten Absichten zu machen ist zum Scheitern verurteilt. Wir sehen das Sterben tausender Unschuldiger, die Vergewaltigung von Frauen und Kindern und die Vertreibung von Millionen als eine direkte Folge, der von ihr unterstützten Propaganda. Sie wird weiterhin das Sprachrohr des Kremls sein, aber dank „WELT“ in Deutschland.

Herzliche Grüße
Ukrainer in Aachen